In Vorträgen und Diskussionen, mit einem Rundgang durch Oerlinghausen und einem Fotoprojekt setzten sich die 15 Teilnehmenden aus Polen und Deutschland mit dem Leben und dem Wirken von Marianne Weber und Marie Sklodowska Curie auseinander.

FOTO: ST.-HEDWIGSHAUS

Marianne trifft Marie

Deutsch-polnischer Workshop im St. Hedwigshaus über Marianne Weber.

Oerlinghausen. Vor 150 Jahren wurde in Oerlinghausen die Wissenschaftlerin, Politikerin und Frauenrechtlerin Marianne Weber geboren. Die Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus hat mit einem deutsch-polnischen Seminar an sie und die aus Warschau stammende Marie Sklodowska Curie erinnert.

„Beide Frauen haben zur gleichen Zeit gelebt, beide haben sich in Politik und Wissenschaft in einer von Männern dominierten Welt durchsetzen müssen", sagte Nike Alkema, die neue Leiterin des Hedwigshauses. Sie nahm das Geburtsdatum zum Anlass, nicht allein an das Jubiläum zu erinnern, sondern zugleich die individuelle Bedeutung Marianne Webers herauszuarbeiten, die bis heute eher im Schatten ihres Mannes Max Weber verortet wird. Im Vergleich mit der Physikerin und Chemikerin Marie Curie, die als erste Frau mit einem Nobel-Preis ausgezeichnet wurde, sollte der ihr Wirken im Zusammenhang ihrer Zeit verständlich werden. „Die Biografien liefern uns auch für die heutige Diskussion um gesellschaftspolitische Themen wie Chancengleichheit, Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit interessante Ansatzpunkte", sagte Nike Alkema.

Nach einführenden Vorträgen der Hochschullehrer Dorota Pluchowska, Michal Jakubowicz und Gregor Litynski sowie einem von Inge Berghoff geleiteten Rundgang durch Oerlinghausen setzten sich die 15 polnischen und deutschen Teilnehmenden inhaltlich mit den beiden historischen Frauenfiguren auseinander. Anhand von Bildmaterial und Zeitdokumenten diskutierten sie über Rollenbilder und Vorbilder. Als weitergehende, kreative Umsetzung der Erkenntnisse entwickelten die Teilnehmenden ein Fotoprojekt zum Thema. Auf diese Weise nahm das Thema „Begegnung der beiden Frauen" auch visuell Gestalt an. Für die Ausstellung der fotografischen Arbeiten wird noch ein geeigneter Raum gesucht.

Ein einzelnes Wochenseminar reiche nicht aus, um den beiden bedeutenden Frauen gerecht zu werden, lautete eine Erkenntnis aus dem Seminar. Das Buch „Frauen auf der Flucht" von Marianne Weber habe einen direkten Bezug zur Arbeit des St. Hedwigshauses, sagte Nika Alkema.

Darüber hinaus kann sie sich auch vorstellen, eine Vortragsreihe oder eine Zusammenkunft mit vertiefenden Gesprächen ins Leben zu rufen. „Das Thema Marianne Weber begleitet mich schon lange", sagte sie.